



Toll, dass du dir Zeit für Gott nimmst und ihm damit Aufmerksamkeit in und für dein Leben schenkst.

Hier noch ein paar Hinweise zum Text unten: Die abgedruckten Zeilen stammen aus dem Buch von C.S. Lewis „Dienstanweisung für einen Unterteufel.“¹ Es geht um eine erdachte Geschichte mit dem Ziel: Welche Taktiken verwendet der Teufel, um einen Menschen, der gerade in eine Beziehung mit Gott gestartet ist wieder davon abzubringen.

Screwtape, ein höllischer Unterstaatssekretär, gibt dazu seinem Lehrling Wormwood genaue Anweisungen an welchen Hebeln er drehen, welche Lügen er streuen und wie er den jungen Mann am besten vom Glauben an Gott abbringen kann.

Achte beim Lesen darauf, dass mit „Feind“ Gott gemeint ist und dass „Vater (der Tiefe)“ den Teufel repräsentiert. Viel Freude beim Lesen, Beten und wenn du magst beim Nachdenken über die Fragen.

Mein lieber Wormwood,

so, Du „hegst große Hoffnungen, dass das religiöse Stadium deines Patienten im Abflauen begriffen“ ist? Wirklich? Hast Du nie etwas von einem **Gesetz der Wellenbewegung** gehört?

Der Mensch ist ein Amphibium – halb Geist, halb Tier. (Der Entschluss des Feindes, solch einen empörenden Mischling zu schaffen, war einer der Gründe, die unsern Vater bestimmt haben, Ihm seine Unterstützung zu entziehen.) Als Geister gehören sie der ewigen Welt, als Tiere jedoch der Vergänglichkeit an. Während also ihr Geist auf ein ewiges Ziel ausgerichtet werden kann, ist ihr Körper, sind ihre Leidenschaften, ihre Vorstellungen fortwährenden Veränderungen unterworfen, denn in der Zeit leben heißt sich wandeln. Sie kommen daher der Beständigkeit am nächsten durch eine wellenförmige Bewegung: die immer wiederholte Rückkehr zu einer Ebene, von der sie immer wieder herabfallen, eine Folge von Tiefpunkten und Höhepunkten. Hättest Du Deinen Patienten sorgfältig beobachtet, so hättest Du diese **Wellenbewegung** überall in seinem Leben entdecken können; in seinem Arbeitseifer, in seinen Freundschaften, in seinen körperlichen Gelüsten, das alles steigt und fällt. Solange er auf Erden lebt, werden Zeiten der Lebensfülle, des physischen und geistigen Reichtums und der Vitalität abwechseln mit Zeichen der Dürre und der Armut. Die Periode der Trockenheit und der Teilnahmslosigkeit, die Dein Patient jetzt durchlebt, ist nicht Dein Werk, wie Du in Deiner Einbildung annimmst. Sie ist eine ganz natürliche Erscheinung, die uns absolut nichts einträgt, wenn Du sie nicht klug auszunützen verstehst.

Um zu entscheiden, was sich aus der momentanen Lage am besten machen lässt, musst Du herausbringen, was der Feind damit beabsichtigt, und dann das Gegenteil tun. Nun mag Dich die Tatsache überraschen, **dass Er bei seinem Bemühen um den endgültigen Besitz einer Seele weit mehr auf ihre Tiefpunkte als auf ihre Höhepunkte baut.** Einige Seiner besonders Auserwählten sind durch Tiefen und Dunkelheit gegangen, wie sie sonst niemand kennenlernen wird. Der Grund dafür ist der: Für uns bedeutet der Mensch hauptsächlich ein Nahrungsmittel; wir bezwecken, seinen Willen vollständig aufzusaugen in unsern Willen, unsern Lebensraum auf seine Kosten zu erweitern. Der Gehorsam aber, den der Feind von den Menschen verlangt, ist etwas ganz anderes. Wir müssen uns der Tatsache stellen, dass alles Gerede über seine Liebe zu den Menschen und über die Freiheit des

¹ Kapitel 8 aus C.S. Lewis Dienstanweisung für einen Unterteufel: Herder Neuausgabe 2015

Menschen in Seinem Dienst nicht (wie man gerne glaubt) bloße Propaganda, sondern erschreckende Wahrheit ist.

Er hegt wirklich die Absicht, das Weltall mit einer Menge ekelhafter Abbilder Seiner Selbst zu füllen – mit Geschöpfen, deren Leben in ihrem Miniaturmaßstab dem Seinen wesenhaft gleich geworden ist, nicht weil Er sie in Sich aufgenommen hätte, sondern weil ihr Wille aus freiem Entschluss dem Seinigen gleichförmig geworden ist. Wir brauchen Vieh, das schließlich zu Fraß wird. Er sucht Diener, die zuletzt zu Söhnen werden. Wir saugen sie aus. Er gibt sich her. Wir sind leer und wollen uns füllen. Er besitzt die Fülle und fließt über! Unser Kriegsziel ist eine Welt, aus der Unser-Vater-in-der-Tiefe alle anderen Wesen in sich selbst aufgesogen hat. Der Feind jedoch wünscht die Welt mit Wesen erfüllt, die mit Ihm vereint und doch unterschieden leben.

Und damit kommen wir **zu der Rolle, die die Tiefpunkte spielen**. Du hast Dich gewiss schon oft gewundert, **warum der Feind Seine Macht so wenig gebraucht, um der menschlichen Seele Seine Gegenwart fühlbar zu machen** in einer Weise, wie Er sie für gut hält. Nun aber verstehst Du, dass **das Unwiderstehliche und das Unbestreitbare die beiden Waffen sind, die Sein Plan ihm anzuwenden verbietet**. Den menschlichen Willen zu überspielen...wäre für Ihn nutzlos. **Er kann nicht hinreißen. Er kann nur werben**. Seine niederträchtige Absicht ist, den Pudding gleichzeitig zu verzehren und aufzubewahren. Die Geschöpfe sollen eins sein mit Ihm und doch sie selber bleiben. Ihre Persönlichkeit einfach aufzuheben oder sie Sich anzupassen dient Ihm nicht. Er ist zwar bereit, sie am Anfang ein wenig zu überwältigen. Er bringt sie mit Mitteilungen Seiner Gegenwart auf den Weg, die, so gering sie auch sein mögen, ihnen schon erhaben scheinen, und mit beseligenden Gefühlen und der Zuversicht leichter Siege über alle Versuchungen. **Er aber lässt diesen Zustand nie zu lange währen. Früher oder später entzieht Er ihnen, wenn auch nicht in Wirklichkeit, so doch wenigstens für ihre bewusste Erfahrung, alle jene Stützen und Reizmittel. Er lässt das Geschöpf auf seinen eigenen Füßen stehen, damit es aus eigenem Willen die nun aller Reize entblößten Pflichten erfülle. Während solcher Perioden der Mühe, und nicht in der Begeisterung, wächst er zu einem Geschöpf heran, wie Er es haben will. Darum erfreuen Ihn die Gebete, die Ihm aus diesem Zustand geistiger Dürre heraus dargebracht werden, am meisten.** Wir können unsere Patienten mit Hilfe beständiger Versuchungen hinter uns herschleppen, denn wir haben sie ausschließlich für unsere Tafel bestimmt, und je mehr ihr Wille durchkreuzt wird, umso besser ist es. Er kann die Menschen nicht zur Tugend versuchen wie wir zum Laster. **Weil Er will, dass sie selbstständig gehen lernen, muss Er seine Hand von ihnen abziehen. Und wenn nur der Wille zum Gehen wirklich da ist, so freut Er sich auch über ihr Stolpern.**

Täusche Dich nicht, Wormwood! Unsere Sache steht nie so sehr in Gefahr wie dann, wenn ein Mensch, der zwar nicht mehr das Verlangen, aber doch noch den Vorsatz hat, dem Feind zu dienen, hinausblickt auf ein Weltall, aus dem auch der letzte Schatten Seiner Gegenwart gewichen zu sein scheint, wenn er fragt, warum er verlassen sei, und ... trotzdem gehorcht...

Dein Dich liebender Oheim *Screwtape*

1. Was ist die Wellenbewegung und wie zeigt sie sich in deinem Leben?
2. Wozu schweigt Gott? Was bezweckt er damit (Gutes)?
3. Welcher Gedanke spricht dein Herz besonders an?
4. Lies Römer 8,28-29 und sprich ein Gebet, mit dem du Gottes Herz erfreust.